

VORWORT UND DANKSAGUNG

Die vorliegende Arbeit stellt eine leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation dar, die der Fakultät I – Geistes- und Bildungswissenschaften der Technischen Universität Berlin im Mai 2019 vorlag. Sie repräsentiert den Forschungsstand von 2019 und wurde nur um einige wesentliche Publikationen zum Thema ergänzt, die seitdem erschienen sind.

Die Verbindung von Kunstgeschichte und Ägyptologie war seit meinem Studium ein wichtiger Bestandteil meiner Forschung und bildete die Grundlage für die Dissertation. Die Arbeit am Ägyptischen Museum und Papyrusammlung, Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz und der Technischen Universität Berlin hat mich für die Museumsgeschichte im 19. und auch zu Beginn des 20. Jahrhunderts sensibilisiert – ein Zeitraum, in dem nicht nur die großen Ägyptischen Museen entstanden, sondern auch viele kulturhistorische, naturwissenschaftliche, technische und ethnologische Sammlungen gegründet wurden. Der Aufbau der Sammlungen, ihre Objekte und ihre Inszenierungen in Räumen und Gebäuden erzählen eine faszinierende Geschichte. Angeregt durch aktuelle Forschungsfragen aus den Museen und der Politik sowie durch Projekte unterschiedlicher Institutionen nahm die Wissenschaft in den letzten Jahren verstärkt die verschiedenen Ebenen des Kunst- und Antikenmarktes sowie die Museums- und Wissenschaftsgeschichte in den Blick. Ich stelle die Herkunftsgeschichten der Objekte in den Vordergrund, wodurch sich meine Forschungsfragen immer mehr auf die Provenienzforschung konzentriert und zur vorliegenden Publikation geführt haben.

Die Arbeit entstand mit der Unterstützung vieler Kolleg:innen und Freund:innen. Mein herzlichster Dank geht zuerst an Bénédicte Savoy. Ihre Hinweise, kritischen Kommentare und inspirierenden Gespräche prägten auf vielfältige Weise diese Arbeit über die letzten Jahre. Besonders danken möchte ich auch Friederike Seyfried, die mich seit dem Studium stets gefördert und gefordert hat. Sie stand mir mit vielen Ratschlägen und wertvollen Anregungen jederzeit hilfreich zur Seite. Beide Gutachterinnen trugen fachlich und persönlich maßgeblich zu meiner Arbeit bei.

Mein Dank geht auch an die Mitarbeiter:innen am Ägyptischen Museum und Papyrussammlung. Ich bin ihnen für ihre zahlreichen Anregungen und

Vorschläge zu großem Dank verpflichtet. Dazu zählen Caris-Beatrice Arnst, Klaus Finneiser, Robert Kuhn, Frank Marohn, Pia Lehmann und vor allem Sandra Steiß. Sie erfüllte nicht nur meine Foto-Wünsche und beantwortete geduldig meine Fragen, sondern stand mir stets als Freundin zur Seite. Ebenso danke ich meinen Kommiliton:innen an der TU Berlin für die spannenden Diskussionen und konstruktiven Feedbacks, die viele gute Ideen hervorbrachten. Besonders erwähnen möchte ich Isabelle Dolezalek, Florian Dölle, Lukas Fuchsgruber, Christine Howald, Sandra Kriebel, Merten Lagatz, Mattes Lammert, Robert Skwirblies, Eyke Vonderau und Sebastian Willert. Für ihre Unterstützung danke ich auch Thomas Gertzen, Isolde Lehnert, Tonio Sebastian Richter und Susanne Voss. Danken möchte ich auch den Institutionen, Bibliotheken und Archiven, die mir unerlässliche Materialien für die Dissertation zur Verfügung stellten. Dazu zählen das Ägyptische Museum – Georg Steindorff – der Universität Leipzig, das Bundesarchiv, das Deutsche Archäologische Institut (Abteilung Kairo), die Deutsche Orient-Gesellschaft (Archiv DOG), das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, das Politische Archiv des Auswärtigen Amtes, die Staatsbibliothek zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz und die Staats- und Universitätsbibliothek Bremen.

Für die Publikation meiner Arbeit und die Aufnahme in die „Schriften zur Geschichte der Berliner Museen“ danke ich sehr herzlich Petra Winter aus dem Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin sowie ihren Mitarbeiter:innen Beate Ebelt-Borchert, Michaela Hussein-Wiedemann und Dorothee Rieckmann, die mir stets innerhalb kürzester Zeit alle Archivalien und Bilder zur Verfügung gestellt haben. Ebenso danke ich Sigrid Wollmeiner von den Staatlichen Museen zu Berlin, sowie Maria Effinger, Bettina Müller und Frank Krabbes von der UB Heidelberg und arthistoricum.net für die Veröffentlichung der Arbeit. Darüber hinaus geht mein Dank an Mario Moths für den Satz und das Layout sowie besonders an Neila Kemmer für das äußerst sorgfältige und gründliche Lektorat und ihre Unterstützung.

Für den offenen und motivierenden Austausch, die unzähligen Gespräche, die Aufmunterungen, die Geduld, die Korrekturen und die kritischen Feedbacks danke ich vor allem meinen Freund:innen Klara Dietze, Andreas Dehmer, Jessica Jancziak, Anna Monte, Katja Pohlenz, Lutz Popko, Jana Raffel, Dietrich Raue, Sabrina Schiefer, Susanne Töpfer, Federica Ugliano und den vielen anderen Freund:innen, die hier ungenannt bleiben müssen. Mein innigster Dank aus tiefstem Herzen gilt jedoch meiner Familie und ganz besonders meinen Eltern, die mich immer bestärken und ohne zu zögern unterstützen. Ohne sie hätte ich dieses Werk nicht schreiben können. Ihnen ist dieses Buch gewidmet.